

Wurzeln in die Zukunft

560 Teilnehmer aus 34 Ländern beim Festival junger Künstler

BAYREUTH
Von Roman Kocholl

Für Sissy Thammer ist es bereits das 33. Mal. Für viele junge Musiker wird es das erste Mal sein: Am Donnerstag, 2. August, startet im Europasaal des Zentrums das 68. Festival junger Künstler Bayreuth. 560 Teilnehmer aus 34 Nationen werden dann 88 Konzerte, Veranstaltungen und Open Airs bieten. Das Motto bleibt zum vergangenen Jahr im Wesentlichen unverändert: „Wurzeln in die Zukunft“. Oder wie es die Intendantin Sissy Thammer bei einer Pressekonferenz sagte: „Wir wollen in die Vergangenheit schauen, um die Zukunft neu zu denken.“

Zurück in die Zeit des Übergangs von der Renaissance zum Barock führt Claudio Monteverdis **Marienvesper**, die beim Festival unter der Leitung des schwedischen Dirigenten Fred Sjöberg erarbeitet wird.

Barocke Passionsmusiken, Ethno Klänge und Jazz werden bei dem Programm **„Passio – Compassio. Leidenschaft und Leiden“** miteinander verquickt. Musik von Johann Sebastian Bach und Kurt Weill trifft dabei auf Lieder aus dem Morgenland. Vladimir Ivanoff, künstlerischer Leiter des Ensembles Sarband und langjähriger Gast des Festivals junger Künstler, hat das Projekt mit Teilnehmern aus dem Nahen Osten und Europa arrangiert.

Im Jahr des 100. Geburtstags von Richard Wagners Enkelin Friedelind hat Claus J. Frankl, ebenfalls eine feste Größe beim Festival, ein musikalisch

Psychogramm mit dem Titel **„Friedelind: eine Wagner!“** zusammengestellt. Die Szenencollage soll eine theatralische Reise in die Seelenzustände einer Frau sein, die von ihrer Familie als enfant terrible betrachtet wurde. Wie Sissy Thammer verriet, soll hierfür im Zentrum die Atmosphäre einer New Yorker Nachtbar geschaffen werden, in der Friedelind Wagner in einer Art Albtraum ihren Eltern Siegfried und Winifred begegnet. Das musikalische Psychogramm wird von Festivalteilnehmern präsentiert. Als Veranstaltungsreihe neu ins Programm



Sissy Thammer

aufgenommen wurden **„Pilgerpfade ins Paradies“ – Musik in den Markgrafkirchen**. Projektleiter Pfarrer Hans Peetz sprach mit Blick auf die schönen Markgrafkirchen in Oberfranken von einem spartenübergreifenden sinnlichen Ereignis. „Die Kirchen sind ohne Musik gar nicht denkbar“, sagte Peetz und so wolle man bei jedem einzelnen Konzert ein Fest zelebrieren. Dabei ist auch geplant, dass jüdische, muslimische und orthodoxe Menschen in den christlichen Kirchen musizieren. Das Festival wird sich dabei auch in den Landkreisen Bayreuth und Kulmbach tummeln, denn neben der Ordenskirche St. Georgen wird es auch in der Aufseßer Schlosskirche, in St. Michael in Weidenberg, der Klaussteinkapelle von Ahorntal oder der Thurnauer St.-Laurentius-Kirche Konzerte geben.

Fortgesetzt wird in diesem Jahr auch das Bildungsprojekt **„Stepping Stone“**, in dem Studenten sowohl Erfahrungen im Bereich Kulturmanagement, als auch bei der Organisation eines Festivals sammeln können.

Daneben wird es beim 68. Festival junger Künstler wieder zahlreiche „Artists in Residence geben“: Kammerorchester, Streichquartett, Klavierduo, Chöre, oder die „Holzbläser Tel Aviv“ werden ein breit gefächertes musikalisches Programm bieten.

Für den Abschluss des diesjährigen Festivals wird das Auckland Youth Orchestra aus Neuseeland sorgen, das neuseeländische, amerikanische, finnische und österreichische Musik im Gepäck haben wird.